

erschienen in der FfF-Kommunikation,  
herausgegeben von FfF e.V. - ISSN 0938-3476  
www.fiff.de

Dietrich Meyer-Ebrecht und Ralf E. Streibl

## Internet und Demokratie in Ägypten

### Interview mit Prof. Dr. Ralf Klischewski

*Angesichts der jüngsten Entwicklungen im arabischen Raum wollten wir in der FfF-Kommunikation ein Schlaglicht auf die Rolle des Internet und Digitaler Medien werfen. Wir freuen uns, dass Ralf Klischewski kurzfristig Zeit fand, in einem E-Mail-Interview auf einige Fragen zu antworten.*

**FfF:** *Spielt das Internet in der Gesellschaft Ägyptens eine wesentliche Rolle für Kommunikation und (politische) Information? Wie verbreitet ist der Zugang?*

**Ralf Klischewski:** 40% der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze und haben daher kaum Zugang zu Bildung und technischer Kommunikation. Diejenigen zwischen 15 und 30 Jahren mit höherem Schulabschluss und Zugang zu Universitätsstudium nutzen nahezu alle (unabhängig vom Geschlecht) das Internet intensiv für Kommunikation und (politische) Information. Von den insgesamt über 15 Millionen Internetnutzern sind somit geschätzt 10 Millionen junge Ägypter (vornehmlich in den Metro-

polen), die das Internet regelmäßig, wenn nicht sogar täglich, für private Zwecke nutzen. Im Vordergrund stehen die Nutzung von Facebook und anderen Sozialen Netzen, Downloads (Musik, Videos etc.), Online-Spiele und Informationen aller Art.

**FfF:** *Bereits 2008 ereigneten sich Proteste in Ägypten, die im Westen als Facebook-Revolution apostrophiert wurden. Hat die damalige Rolle der Sozialen Netze eine vorbereitende Funktion für die jüngsten Proteste gehabt?*

**Ralf Klischewski:** In der Tat! Damals wurde erstmals von Aktivisten das Potenzial der computerbasierten Sozialen Netze erkannt

und erfolgreich erprobt (insbesondere für diverse Aktionen in Alexandria). Es waren auch dieselben Aktivisten (Bewegung „6. April“), die sich dann mit Wael Ghoneim koordinierten, dem Betreiber der Facebook-Seite „Wir sind alle Khaled Said“, die als Auslöser der Proteste im Januar 2011 gilt.

**F1fF:** *Als es Anfang 2011 zu Massenprotesten gegen das ägyptische Regime kam, gab es kaum eine Berichterstattung in unseren hiesigen Medien, die nicht fast euphorisch die bedeutende Rolle der digitalen Medien am Zustandekommen der Proteste und an der Organisation der Protestveranstaltungen herausstellte. Ist die uns vermittelte Einschätzung gerechtfertigt? Wie würdest Du den Umgang mit dem Internet in Ägypten vor den jüngsten Ereignissen beschreiben?*

**Ralf Klischewski:** Diese Einschätzung ist im Kern gerechtfertigt. Hervorzuheben ist die Rolle von Facebook und von Mobiltelefonen (insbesondere Smartphones wie z. B. Blackberries), die im Alltag ohnehin ständig (und fast suchartig) von nahezu allen genutzt wurden und werden, die sich initial an der Protestbewegung beteiligt und die Organisation über mehrere Wochen mitgetragen haben.

**F1fF:** *Wie wertest Du die Rolle der verschiedenen Medien: die vorbereitende Rolle politischer Blogs, die solidarisierende Rolle der Sozialen Netze, die operationale Unterstützung durch Textnachrichten?*

**Ralf Klischewski:** Blogger haben in Ägypten fast Kultstatus und werden oft mit Journalisten gleichgesetzt. Für die (politische) Information und Mobilisierung einer größeren Gruppe spielt aber eindeutig Facebook die wichtige Rolle, indem als wesentliche erachtete Informationen oder Meinungen in Facebook repliziert oder referenziert (z. B. YouTube-Videos) werden und erst dadurch eine der Politisierung dienende Aufmerksamkeit erhalten. Für die junge intellektuelle Elite ist Facebook mithin die Arena, um Diskurse zu führen und die Meinungsführerschaft zu erlangen.

Gleichzeitig werden die Aktivitäten in Facebook intensiv von den lokalen Medien beobachtet, so dass (nach dem Wegfall der Pressezensur) über jede signifikante Bewegung dort auch in Online-Newsseiten und schließlich in Fernsehkanälen und Printmedien berichtet wird. Deswegen betreiben auch das ägyptische Militär und die jetzige Regierung eigene Seiten in Facebook, um dort ihre Presseerklärungen zu veröffentlichen und die Kommentare der Nutzer zu analysieren.

Textnachrichten sind auch Teil der Alltagskommunikation und haben auch wesentlich zur operationalen Unterstützung der Proteste beigetragen. Von Bedeutung sind allerdings weniger die (kostenpflichtigen) SMS-Dienste, sondern die Chat-Funktionen, die via Internet auf Smartphones empfangen und beantwortet werden können. Twitter ist als schnelles Kommunikationsmedium hinzugekommen, hat aber relativ zu den oben genannten Medien nicht den vergleichbaren Nutzungsgrad.

**F1fF:** *In welchem Maß und in welcher Form gab es staatliche Kontrolle und/oder Einflussnahmen: Gab es Versuche den Zugang zu Diensten oder zu bestimmten Inhalten zu unterbinden oder zu kontrollieren?*

**Ralf Klischewski:** Sämtliche Medien (digital oder nicht) wurden von den Geheimdiensten im Auftrag der Mubarak-Regierung intensiv und kontinuierlich beobachtet und analysiert. Zusätzlich zur seit Jahrzehnten praktizierten Pressezensur wurden regelmäßig Webseiten (URLs) von Oppositionsgruppen gesperrt und oftmals deren Betreiber verhaftet. Es gab wiederholt Prozesse gegen Blogger und auch gegen Facebook-Benutzer, die (vermeintlich) regierungskritische Informationen/Meinungen verbreiteten bzw. zu entsprechenden Aktionen aufgerufen hatten. Im Nachhinein kann man feststellen, dass auch die Regierung das politisierende Potenzial der digitalen Medien letztlich unterschätzt hat, man vermutet, dass es sonst zu erheblichen Restriktionen der Medien und noch wesentlich härteren Maßnahmen gegen Aktivisten gekommen wäre (wie etwa in China).

**F1fF:** *Im Prinzip hinterlassen wir im Internet ja eine Fülle an Datenspuren. Ist etwas darüber bekannt, ob es (staatliche oder geheimdienstliche) Versuche gab, anhand solcher Daten Demonstrierende/Oppositionelle zu identifizieren bzw. zu verfolgen?*

**Ralf Klischewski:** Man geht davon aus, dass die Geheimdienste unter der Mubarak-Regierung vollständigen Zugang zu allen Nutzerdaten in Telefon- und Internetnetzen hatten bzw. sich diesen jederzeit verschaffen konnten. Über Anwendung automatisierter Methoden der Datenanalyse ist bislang nichts bekannt. Aber offenbar war es kein Problem, sowohl die Mobilfunknetze als auch den Zugang zum Internet für mehrere Tage Ende Januar und Anfang Februar landesweit blockieren zu lassen.

**F1fF:** *Vielen Dank für dieses Interview!*



**Ralf Klischewski**

Prof. Dr. **Ralf Klischewski** studierte Informatik und Politikwissenschaft an der Universität Hamburg, wo er auch promovierte und einige Jahre als Hochschulassistent tätig war. Seit 2004 ist er Professor für Informationssysteme an der Germany University in Cairo, Ägypten. Von 1987 bis 1995 war Ralf Klischewski auch im Vorstand des F1fF aktiv.  
Kontakt: [ralf.klischewski@guc.edu.eg](mailto:ralf.klischewski@guc.edu.eg)